

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Bezugsgebühr bei täglich zweimaliger Zustellung
für sechs monatlich RM. 2.50, durch Verlangen
RM. 2.50 monatlich, 48,44 RM. halbjährlich, (ohne
Wochenausgabe) bei Lieferung in den
deutschen Reichsteilen, Ausland RM. 10 RM. außer-
halb des Reiches nur mit Vorkasse

Druck u. Verlag: Leipzig & Neudamm, Dresden-N. I, Mauer-
straße 39/42, Fernruf 25291. Postfachkonto 1068 Dresden
Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der
Amtshauptmannschaft Dresden und des Schiebesamtes beim
Oberverwaltungsamt Dresden

Wochenausgabe: Bestellsch. Nr. 1: Mitternachtsausgabe
(18 um 11.30 Uhr), Nachtsch. nach Bedarf, in
Sonderausgaben u. Sonderausgaben Mitternachts-
ausgabe 8 Uhr, Sonntag, 10 Uhr. — Radfahrer
nur mit Quersattel, Dresdner Nachrichten,
Königsplatz, Dresden

Neue Ziele von „Kraft durch Freude“

Die Seereisen werden bis Griechenland ausgedehnt

Hamburg, 10. Juni.

Die 4. Reichstagung der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ wurde heute vormittag feierlich in der Musikhalle eröffnet. „Kraft durch Freude“ ist, wie Dr. Ley gestern ausführte, ein Begriff der Gemeinschaft, ist die kürzeste Formel, auf die die Idee des Nationalsozialismus sich bringen läßt.

An der Ehrenseite des großen Festsaales grüßt das Sonnenrad, das RdtF-Symbol, grüßen die Fahnen der Länder der Welt. Prächtiger Blumen- und Girlandenschmuck umhüllen die Seiten der bis auf den letzten Platz von den vielen Vertretern des In- und Auslandes besetzten Männe. Als Reichsorganisationsleiter Dr. Ley mit Reichsstatthalter Kaufmann und führenden Männern der Deutschen Arbeitsfront und der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ sowie den Vertretern der Partei, des Staates und der Wehrmacht, unter ihnen Kommandierender General Knochenhauer und H-Obstgruppenführer Lorenz, die Halle betreten, klang brausender Jubel auf. Besonders stark war auch die Presse des In- und Auslandes vertreten. Das NS-Reichsinfanterie-Orchester, unter der Leitung seines Dirigenten Professor Adam, leitete die Tagung mit der Ouvertüre zu Beethovens „Euryantike“ ein.

Was „Kraft durch Freude“ leistete

Reichsamtssleiter Dr. Laffrenz hieß dann die Ehrengäste willkommen und gab einen umfassenden Rechenschaftsbericht über die großartigen Leistungen des deutschen „Kraft durch Freude“-Werkes im abgelaufenen Jahre. Er wies auf die neuen umfangreichen Arbeiten und Projekte hin, die in Angriff genommen wurden, und auf die neuen Pläne, die zielten, um dem deutschen Arbeiter das Leben

schöner und glücklicher zu gestalten. Von der Indienstellung des RdtF-Dampfschiffes „Wilhelm Gustloff“ ausgehend, erwähnte er den Stapellauf des zweiten großen RdtF-Schiffes, das vom Führer auf den Namen „Dr. Robert Ley“ getauft worden sei.

In diesem Jahre seien deutsche Arbeiter zum ersten Male in das befreundete Italien gefahren. Sie hätten die Schönheiten und berühmten Kunststätten dieses wunderbaren Landes sowie die Aufbaumarbeit des Faschismus und seines Duce gesehen. Auch die Kulturarbeit sei im verflochtenen Jahre fortgeschritten und von grundsätzlicher Bedeutung.

Auf das breite Land verlagert

Durch Zusammenfassung aller Kräfte sei eine erhöhte Ertragsleistung erreicht worden, was das weitere Anwachsen der Besucherzahlen aller Veranstaltungen beweise. Die Arbeit habe sich mit besonderer Hingebung auf das breite Land verlagert, da die Volksgenossen der Städte schon zum großen Teil erfüllt werden könnten. Dr. Laffrenz wies in diesem Zusammenhang auch auf das Volksbildungs- und Sportwesen hin. Die Förderung des Volkssportwesens habe sich voll ausgelebt, und 1000 neue Sportstätten seien in den Betrieben fertiggestellt. Weitere tausend seien in Angriff genommen und geplant. Für den deutschen Unternehmer sei es heute

selbstverständlich, an der Ausgestaltung seines Betriebes mitzuarbeiten und für schöne und zweckmäßige Arbeitsplätze zu sorgen.

Die Mitarbeit an der Verwirklichung des deutschen Volkswagens habe sich die Deutsche Arbeitsfront besonders angelegen sein lassen. Nur durch ihre Mitwirkung sei es möglich, diese große Aufgabe zum Ziele zu führen.

Ueber die neuen Ziele der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ äußerte sich dann Dr. Laffrenz eingehend.

Es sollen neue Sportplätze geschaffen werden, neue Schiffsbauten für RdtF-Fahrten. Geplant ist die Ausdehnung der RdtF-Reisen auf weitere befreundete Länder, so u. a. auf Griechenland und Jugoslawien. Der Bau des RdtF-Wahes auf Rügen werde schnellstens gefördert. Neue RdtF-Erholungsstätten in den Küstengebieten und im Gebirge würden folgen.

Dr. Laffrenz schloß mit dem Wunsch, daß das RdtF-Werk im Ausland immer mehr Verständnis finden möge.

Belgien unterbindet Emigrantenehe

Brüssel, 10. Juni.

Die belgische Regierung hat vor kurzem verfügt, daß Ausländer und insbesondere Emigranten sich in Belgien nicht mehr politisch betätigen dürfen, und daß sie sich aller Wochenschriften zu enthalten hätten, die die freundschaftlichen Beziehungen mit den Nachbarstaaten gefährden könnten. Diese Verfügung hat in marxistischen Kreisen und vor allen Dingen unter den Emigranten eine große Sensation hervorgerufen. Italienische und deutsche Emigranten beteiligten sich im „Peuple“ bitter über diese Anordnung und erklärten, daß sie unter solchen Umständen im „freien Lande Belgien“ genau so wenig zu lazen hätten, wie in ihren Ursprungsländern.

Das Ehrenmal der Schleiener geteilt

Waldenburg, 10. Juni.

Der dreißährige Gedenktag der Bewegung in Schleiener wurde am Donnerstag mit der Weihe des Ehrenmales für die 177 000 im Weltkrieg gefallenen Schleiener, für die 18 schlesischen Blutsauen der Freiheitsbewegung und für die Opfer der Arbeit in Schleiener auf dem Volkspark bei Waldenburg eröffnet.

Der Bundesführer des Volksbundes Deutsche Kriegs- und Wehrdienstkämpfer, Dr. Eulen, übernahm dem Gauleiter und Oberpräsidenten von Schlesien, Josef Wagner, das Ehrenmal zur Obhut. Dann weihte der Gauleiter das Ehrenmal: „Den Toten zum Gedächtnis, den Lebenden zur Mahnung und der Jugend zum leuchtenden Vorbild.“

Die Deutschlandfahrer in Dresden

Von unserem A.N.-Sportschriftsteller

Dresden, 10. Juni.

Freitagvormittag 9,30 Uhr nahmen die Deutschlandfahrer die zweite Etappe Jittau-Dresden-Weipalitz-Chemnitz in Angriff. Trotz des hinter Bauken einsehenden Gegenwindes war die Fahrt außerordentlich schnell, und überall wurden die Fahrer von den zu beiden Seiten der Strecken laufenden von Zuschauern herzlich begrüßt. In Dresden selbst fanden an der Strecke bunte Menschenmengen. An der Sportstrecke kurz vor der Waldolla

Trachau wurde besonders der an der Spitze liegende Dresdner Thierbach gefeiert. Auch der in der zweiten Gruppe vorn liegende erste Etappensteiger Udenbauer erhielt lebhaften Beifall. Zur vorgesehenen Zeit haben die Deutschlandfahrer Dresden passiert und befinden sich jetzt auf der Fahrt über Weipalitz nach Leipzig zum Etappenziel Chemnitz.

Die alte Grenzstadt Jittau hatte anlässlich der Anwesenheit der Deutschlandfahrer reichen Flaggen- und



... und heute durch Dresden

Gestern sind in Berlin 60 deutsche und ausländische Straßenrennfahrer zur großen Deutschlandfahrt 1938 gestartet. Ihre heutige Tagesetappe führt sie von Jittau über Dresden nach Leipzig und von dort nach Chemnitz. Überall empfangen sie die begeistertsten Anteilnahme der Sportbegeisterten Bevölkerung.

Aufs. Prasse-Hoffmann

Militär oder Regierung, wer hat die Oberhand

Die dreijährige Dienstzeit in der Tscheco-Slowakei verschärft die internationale Lage

Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung

Berlin, 10. Juni.

Gewissen französischen Blättern scheint es gegen den Sinn zu gehen, daß die Prager Regierung die Verlängerung der Dienstzeit noch nicht endgültig beschlossen hat. Diese französischen Blätter polemisieren jetzt gegen die deutsche Kritik an der dreijährigen tschechischen Dienstzeit. Der „Temps“ bringt dabei zum Ausdruck, daß die unerlässliche Stillnahme der deutschen Presse die Nervosität nur verschärft und den Frieden in Europa gefährden würde. Man muß schon sagen, daß die Weigerung der Tschechoslowakei eine dreijährige Dienstzeit zu erlassen, selbst die französische Regierung hat eingeschoben müssen, daß die Einführung der dreijährigen Dienstzeit in der Tscheco-Slowakei eine neue Auspflanzung mit sich bringen würde und hat aus diesem Grunde, wie wir schon berichteten, auf Prag beruhigend einzuwirken versucht. Die französischen Blätter lassen somit ihrer eigenen Regierung in den Rücken und ermuntern die tschechischen Chauvinisten und die tschechische Kriegspartei in einer geradezu unverantwortlichen Weise.

Wo die tschechische Debe und die Kriegstreiber zu suchen sind, das zeigt die tschechische Zeitung „Dobrá Noc“ normalerweise mit aller Deutlichkeit. Sie schreibt zu der Krise in der Tscheco-Slowakei u. a.: „Venedig ist nicht der Mann, der die Tscheco-Slowakei aus der Krise befreien könnte. Ueberdies ist seine Popularität nur gering. Man braucht sich daher nicht zu wundern, wenn eines Tages die Venedigregierung sich Venedig entledigt und eine Militärdiktatur ausrufen, wodurch natürlich eine unannehme Verschärfung der internationalen Situation entstehen würde. Man frage sich, ob die Macht der Venedigregierung bereits jetzt nicht schon viel zu groß ist. Nicht umsonst hat die englische Presse verschiedentlich auf diese Gefahr hingewiesen. Die neuen militärischen Maßnahmen in der Tscheco-Slowakei sind kennzeichnend für den Geist, der zur Zeit in Prag herrscht. Restrukturieren ist, daß die Sudentendenschen basieren der Parole: „Keine Störung der Ruhe und Ordnung!“ Kritik nachkommen.“

Verstärkter Terror vor der Wahl

Berlin, 10. Juni.

Die polnische Presse berichtet eingehend über die Zuspitzung der Lage in der Slowakei. Dabei weist die polnische Telegraphenagentur darauf hin, daß sich der letzte Akt des Wahlkampfes durch eine besondere Verwirrung der einzelnen Gruppen auszeichne. Gleichzeitig werde, besonders in der Slowakei, von den Verwaltungsbehörden ein außerordentlich harter Druck auf die Bevölkerung ausgeübt. In den Diensten der Nationalen würden die tschechischen Bezirke und Politiken